

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 Mal und ist durch die Expeditions- und Druckerei, 178, und durch Postämter zu beziehen. Preis vierteljährlich 12 P., 2.50, pro Woche 20 Pf., durch die Post bezogen 21 P., 2.50, frei ins Haus 22 P., 2.50, wo keine Post am Ort, 23 P., 2.50.

Kostenpreis beträgt für die einjährige Colonatzeile oder deren Raum 30 Pf., Rubrikzeile unter Zeit 1 Wrt., Anz. für: (Schlesien, Posen, Provinz u. Westfalen) 15 Pf., Anzeigen Familien-Publikation 20 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

## Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 63.

Breslau, Mittwoch, den 15. März 1916.

27. Jahrgang.

# Der Reichstag beginnt.

Wenn heute der Reichstag aufs Neue zusammentritt, um seine im Januar unterbrochenen Beratungen wieder aufzunehmen, so sind wir allen günstigen Anzeichen zum Trotz praktisch dem Waffenstillstand und dem Friedensschluß noch nicht näher gekommen. Wleder wird der Krieg und seine Wirkung den Verhandlungen das Gepräge geben. Neben der ersten Deckung seiner Kosten werden Fragen der Kriegsführung, oder sagen wir solche der auswärtigen Politik, die lange schon unter der Decke schwelen und aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses einmal grell aufblitzen, eine Rolle spielen. Es scheint, als wollten einige der bürgerlichen Parteien die bestehenden Gegenstände nicht mehr im Schoße der unächtlichen Ausschüsse behandeln sondern auf offener Tribüne zur Sprache bringen, weil ihre sonstige Vespredung ganz unterbunden ist. Die Frage der Kriegsführung gegen England, die sich nach den bestehenden Verfassungsbestimmungen der Kompetenz des Reichstages entzieht, ist untrennbar verbunden mit der auswärtigen Politik gegenüber Amerika und dies könnte der Punkt sein, an dem die mit Behlmann-Hollweg unzufriedenen Anhänger des Staatssekretärs der Marine, der plötzlich Franz geworden ist, einhalten. Wenn es nicht etwa dem Kanzler gelungen ist, in den ostriichen Reichsräumen mit den Parteiführern über die noch kein Bericht vorliegt, die Opposition der Rechten zu beschwichtigen. Diesem Zweck dient auch die folgende amtliche Notiz des R. L. B., die gestern abend veröffentlicht wurde:

In weiteren Kreisen der Bevölkerung wird immer wieder das Gerücht verbreitet, daß der berühmte Unterseebootkrieg, wie er in der bekannten Denkschrift der Reichsregierung an die neutralen Mächte angekündigt wurde, nicht durchgeführt oder aufgeschoben werden würde. Diese Ausführungen sind vollständig unzutreffend. Die Kaiserliche Marine hat bei letzter Verantworlichung Stelle eine Verzögerung oder das Unterlassen dieses Unterseebootkrieges in Betracht genommen. Er ist in vollem Gange.

Der volle Gang, wie er hier amtlich versichert wird, genügt aber Einzelnen noch nicht und darum dreht sich der Streit. Wir haben in einem besonderen Artikel „Kritische Stunden“ auf die üblen Wirkungen hingewiesen, die es zeitigen muß, wenn auch Amerika sich noch zu unseren Feinden gesellt. Das Mindeste ist eine sehr unerwünschte Verlängerung des Krieges neben vielen anderen Nachteilen. Und daß eine Kriegserklärung Amerikas an Deutschland zugleich eine tiefe Wirkung auf andere heute noch neutrale Länder machen würde, das dürfte der Kanzler seiner Fronde wohl genügend auseinanderzusetzen haben. Schon hören wir es an dem Echo, das die Kriegserklärung an Portugal in Brasilien wahrgenommen hat. Die Presse stellt sich durchaus auf die uns feindliche Seite, wünscht uns eine kräftige Niederlage und verzweifelt, die Brasilianer werden alles tun, was in ihren Kräften steht, um Portugal moralisch und materiell zu unterstützen. Rundgebungen auf den Straßen behaupten diese Stimmung, die wir, darin treten wir dem Kanzler bei, wirklich nicht zu fördern brauchen.

Der Zweck, den der Unterseebootkrieg erreichen kann, wird wohl schon jetzt erfüllt. Englands Frachtraumnot steigt von Tag zu Tag und die Unterbindung des ganzen Welt-handels zum Nachteil Englands wird immer mehr wirksam. Die große deutsche Handelsflotte, die zu einem sehr wesentlichen Teile dem Güterverkehr zwischen anderen Ländern dienste, ist ausgeschaltet, die russische hat infolge der Beherrschung der Ostsee und der Dardanellen durch die Zentralmächte aufgehört, die Schifffahrt über die russischen Eiswasserhöfen kommt nicht sehr in Betracht, selbst in den wenigen Monaten der Eisfreiheit, und eine Menge englischer Rauffahrtsschiffe stehen heute im Dienste der britischen Kriegsmarine, was noch verstärkt wird durch den enormen Bedarf an Schiffsräumen für Englands Truppenentwürfen nach den Mittelmeerländern von Gibraltar bis Saloniki, den Dardanellen, Syrien und Ägypten, wie für seinen Truppenbezug aus Indien und Afrika, seine Kriegsmaterialtransporte aus Nordamerika und Japan und seine Nachschube an die Agolotruppen an so zahlreichen Stellen der Erde. Dazu kommen die Ueberfüllungen der Höfen- und Lageranlagen aus den gleichen Gründen. Der Getreidepreis in England ist höher als der in Deutschland und auch alle Nahrungsmittel und Waren sind drüber sehr stark im Preise gestiegen. Die Ursache liegt eben in der gewaltigen Verleserung der Schiffsfracht, die wieder die Folge des weit geringeren Angebotes an Frachtraum und des durch den Unterseeboot-Krieg erhöhten Geschäftsrückens der Reeder ist.

Der englische Rauffahrtsschiffbau ist überdies seit Kriegsausbruch ganz vollständig zurückgegangen. In England am Ende von 1914 auf

215 000 Tonnen im Jahre 1915. Und bis zum Dezember 1915 hatte England durch U-Boote, Minen usw. 648 Schiffe mit 1 322 976 Tonnen verloren, gleich 6,5 Prozent. Seither ist durch den Seekrieg eine starke weitere Verminderung eingetreten, während im letzten Vierteljahre 1915 in Großbritannien insgesamt 12,6 Millionen Tonnen anfallen, waren es im gleichen Zeitraum des Jahres 1915 nur noch 8,4 Millionen Tonnen — es müssen jetzt 67 Schiffe dieselbe Arbeit leisten wie früher 100 und von diesen 67 gehören auch nur 46 Großbritannien. Die Steigerung der Frachttäge seit Kriegsausbruch bis Ende 1915 bewegte sich zwischen 418 1/2 Prozent (australischer Weizen) und 987 Prozent (argentinisches Getreide) — wodurch der amerikanische Weizen allein fast um den Betrag des Friedenspreises verteuert ist; und dabei kann nicht genug herangeschafft werden. Natürlich wird die U-s-fuhr der englischen Industrie in ähnlicher Weise verteuert, was wieder der Konkurrenz Amerikas und Japans Erfolge verschafft. Wie sehr die auf Amerika angewiesenen Entsetzgenossen unter der Frachtraumnot leiden — z. B. Italien unter der Rohstoffnot — ist allbekannt; dieser Umstand kann auch politisch nicht ganz wirkungslos bleiben, wenn wir auch nicht annehmen wollen, daß deswegen das Bündnis mit England aufgegeben würde. Vorteil ziehen aus der englischen Frachtraumnot, die auch durch die Wegnahme der deutschen Schiffe in Portugal nicht beseitigt werden kann, die Reeder der neutralen Länder. Diese Länder durch unbedenkliches Draufgängertum gegen uns anzubringen, wäre sträflich.

### Die neuen Steuern.

Das Steuerbulet, das der neue Reichschatzsekretär Dr. Helfferich den gesetzgebenden Körperschaften und der Öffentlichkeit überreicht hat, wird dieser von niemand ohne weiteres angenommen werden. Bei dieser fast ausnahmslosen Ablehnung handelt es sich nicht bloß um die gewohnten Steuer-schen im allgemeinen, sondern es handelt sich um die berechtigtesten Gründe der Ablehnung im besonderen. Die Kriegsgewinnsteuer geht uns Sozialdemokraten lange nicht weit genug. Sie greift nicht durch, trifft nicht jeden Vermögenszuwachs und ist nicht imstande, die großen Summen aufzubringen, die wir gebrauchen. Die Tabaksteuer werden nicht bloß von der Sozialdemokratie abgelehnt, sondern auch von maßgebenden anderen Parteien, und die Verkehrssteuern haben so gut wie überhaupt keinen Anhänger gefunden. Bei dieser Sachlage haben sich schwere politische und nationale Bedenken erhoben, ob es in dieser ernsten und schweren Zeit ratsam ist, im Innern einen Kampf um Steuern zu entfesseln, wo die Einigkeit im Innern eine der wesentlichsten Voraussetzungen des Sieges draußen ist. In der Tat ist vom Standpunkt der nationalen Sicherheit aus es außerordentlich bedenklich, in solchen Zeiten einen Kampf um Steuern heraufzubehämmern, zumal auch die besten Erträgnisse dieser so heftig umstrittenen Steuern nicht entfernt ausreichen würden, die finanzielle Sorge der Gegenwart und Zukunft zu beheben. Es wird also ein Streit geführt, der, wie er auch immer im einzelnen ausgehen mag, in keinem Falle die Not der Zeit beseitigt. Darum fragen viele Kreise, warum der Streit überhaupt zu dieser Stunde geführt wird und ob es nicht in jeder Hinsicht besser sei, die Streitort zu begraben und die sämtlichen Steuervorlagen mit Ausnahme der unbestrittenen Teile der Kriegsgewinnsteuer zurückzuziehen?

Es kann auch bei diesen furchtbaren Ausgaben, die der Weltkrieg Deutschland auferlegt, nicht auf ein paar Monate ankommen, wie die finanziellen Fragen im ganzen geregelt werden. Wir haben 40 Milliarden Kriegsanleihe. Ob die halbe Milliarde, die zum Kriegsgewinn genommen wird, hat da weder grundsätzliche noch praktische Bedeutung, zumal man mit Recht sagen darf, daß das Defizit des Reichsetats durchaus auf die Kriegszustände zurückzuführen ist und von Rechts wegen zu den Kriegskosten hinzugezählt werden muß. Das Wichtigste aber bleibt, daß das deutsche Volk im Augenblick um den Streit um Steuern herumkommen würde und erst einmal eines gründlich würde durchzuführen können, nämlich den Krieg, um endlich zu einem guten Frieden, den alle Welt herbeisehnt, zu kommen. Auf die Erreichung des Friedens sollten alle Kräfte eingestellt werden und alles, was diesem großen politischen und menschlichen Ziele nicht dient, solange es nur irgend angeht, sollte beiseite geschoben werden. Die arbeitenden Klassen zumal verlieren nichts, sondern gewinnen nur, wenn ihnen die Verkehrssteuern und die Tabaksteuern jetzt und hoffentlich auch für die Zukunft erspart bleiben. Nach all diesen Ueberlegungen scheint es auch uns als keine schlechte politische Einsicht, die ganzen Steuervorlagen mit Ausnahme der selbstverständlichen und leichtesten Einführung des Anfangs der Kriegsgewinnsteuer zurückzuziehen.

bleibt als weitere Aufgabe der kommenden Sitzungsperiode noch die Herabsetzung der Altersgrenze für die Invalidenversicherung auf 65 Jahre, die hoffentlich bald in Kraft tritt und nicht erst wieder nach Jahren, und die Lebensmittelverteilung. Hier wird ein noch kräftigeres Wort gesagt werden müssen, als es bisher schon geschah, damit die Regierung nach allen Seiten hin gleich energisch auftritt und Herr von Oldenburg nicht höhnisch sagen kann, er fühlte sich mit seinen Verbänden hinter den Landräten und Provinzialbehörden genügend geborgen. Wir halten es für selbstverständlich, daß die Sozialdemokratie, so lange die Bedrohung des Landes dauert, die Gemeinschaft mit dem ganzen Volke aufrecht erhält, ebenso selbstverständlich, daß sie ihren ungeschwächten Friedenswillen mehr als je betont.

### Wir schießen auf Euch!

Paris, 14. März. (Amtlich.) Unsere Truppen haben im Rabenwalde folgenden französischen Befehl gefunden:  
Zweite Armee, Gruppe Bazelaire.  
Generalstab, drittes Bureau, Nummer 1601/3.  
Befehlsstand 7. März 16.  
General de Bazelaire, Kommandant des Abschnittes „linkes Massener“ an die Unter-Abchnitts-Kommandeure Ost und West.  
Befehl!

Foras hat nicht den Widerstand geleistet, den man erwarten mußte. Bis weitere Aufklärung erfolgt, entnehme ich daraus, daß der Kommandeur dieses Abschnittes seine Pflicht nicht getan hat. Er wird insolge dessen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Es muß bis zu den äußersten Grenzen Widerstand geleistet werden. Wir dürfen in diesem Augenblick nur von dem einen Entschluß besetzt sein: Den Feind entweder siegreich aufzuhalten, oder sterben!  
Artillerie und Maschinengewehre werden auf jede weidende Truppe feuern.  
gez. de Bazelaire, 52. Brigade, 8. März 1916.  
Die furchtbar ist die Kriegsmoral: Wenn du nicht in den Kugeln der Feinde hineinläufst, dann wirst du von den eigenen Kanonen und Maschinengewehren deiner Landsleute zur Leiche gemacht!

### Antelamara vor der Uebergabe?

Amsterdam, 14. März. Das englische Kriegsamte hat ein Telegramm des Generals Lymer erhalten, der mitteilt, daß kaum noch Aussicht bestehe, das Truppenlager General Townsend zu erreichen. Der letzte aus dem Lager zurückgekehrte Flieger hat gemeldet, daß die Truppen große Entbehrungen leiden, aber bis zum letzten Augenblick ausharren wollten. Townsend hat mitgeteilt, er müsse in einigen Wochen entweder durchbrechen oder sich ergeben. Daraufhin erhielt er von General Lymer den Befehl, daß ein Durchbruchversuch vergeblich sein würde. Munition ist nicht mehr vorhanden, die Lebensmittel sind erschöpft, die Pferde zur Hälfte geschlachtet, teils aus Futtermangel, teils als Nahrungsmittel. Die Gesundheit der Truppen ist sehr schlecht. König Georg hat Townsend und seinen Truppen den Dank für das Aushalten unter großen Entbehrungen übermitteln lassen.

Es handelt sich, wie unsere Leser wissen, um die bei Rut el Amara eingeschlossene englische Bagdad-Armee, die von Süden her durch ihre Landsleute entsetzt werden sollte. Die Entsatzarmee konnte sich wegen der Ueberfüllung des Tigris und des Widerstandes der Türken selbst nicht von der Stelle bewegen und auch ein etwaiger Beistand der russischen Perserarmee kommt zu spät. So dürfte die Ergebung der Engländer nicht bevorstehen.

### Ein neuer Italiener-Ansturm.

Wien, 14. März. (Amtlich.)  
Ruffischer und südlicher Kriegsjahresplan.  
Nichts Neues.  
Italienischer Kriegsjahresplan.  
An der Isonzofront beginnen sich große Kämpfe zu entwickeln. Seit gestern greifen die Italiener mit starken Kräften an; sie wurden überall abgewiesen. Am Tolmeiner Brückenkopf beschränkte sich die Tätigkeit des Feindes auf sehr lebhaftes Feuer. Im Abschnitt von Plassa scheiterten seine Versuche, unsere Hindernisse zu zerstören. Am Görzer Brückenkopf wurden zwei Angestellte auf die Podgora-Stellung und einer auf die Brückenschanze Lucinico zurückgeschlagen. Der Nordteil der Hochfläche von Dobredo wurde von starken Kräften zu wiederholten Malen angegriffen. Bei San Martino schlug das Erzgebirger Infanterie-Regiment Nr. 46 Hebr. Garne Ditta ab.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Dörfel, Feldmarschallleutnant.

Kämpfe in den Lüften.

Großes Hauptquartier, 14. März. (Amplich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im allgemeinen keine Veränderung der Lage.

Ein kleines Gefecht bei Zwielfe nordöstlich von Ypern...

Sein englischer Flugzeug wurde östlich von Arras und westlich von Vapaume von Leutnant Jarmelmann abgeschossen...

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Deerektion.

Die französischen Berichte.

Paris, 14. März. Amtlicher Bericht von Montag nachmittag. In der Gegend nördlich von Verdun keine Fasanterieunternehmungen.

Im Friedensverhandlungen eine Abtheilung unserer Truppen in die feindlichen Schützengraben bei Gort...

Einige unserer Kampfgeschwader stießen auf einen schützenden Hügel 30 großflächige Granaten auf den Feind los...

Ärztlich von Verdun nach die Befestigung nachlich der Stadt auf dem West-Flanck und in der Gegend des Bois de Sancy...

Belgischer Bericht. Auf der belgischen Front, besonders im Abschnitt von Dinant...

Der russische Bericht.

Moskau, 14. März. Amtlicher Bericht vom 13. März. Depeschen: In der Gegend von Riga...

mobils, welches versuchte, unsere Gräben mit einem Maschinengewehr an beschießen...

Kaukasus: Am Flusse Kalapotamos (Käsegegend) wurden die Türken erneut zurückgeworfen.

Fronten: In den Operationen bei Kermanschah erbeuteten unsere Truppen acht Kanonen.

Nach dem Mittelmeer?

Genä, 14. März. Die New Yorker Times behaupten, das Ziel der russischen Offensive im Kaukasus sei der gegenüber dem Meer gelegene Hafen Alexandrette.

Der Weg ist etwas sehr weit!

Das Gefasel der Kriegsheiler.

Bern, 14. März. Der „Temps“ bespricht die beabsichtigte internationale Sozialistenkonferenz in Holland und bezeichnet sie als vergebliche Expedition.

Bruch zwischen Oesterreich und Portugal.

Lissabon, 14. März. Das Bureau L. L. Korr-Bureau meldet, daß die Oesterreicher der portugiesischen Regierung keine Rasse zu verlassen...

Die Zeppelin-Angriffe auf England.

Rotterdam, 14. März. Der liberale Gerrit fragte im englischen Unterhaus, ob der Reichstag wissen wolle, daß ein Zeppelin am Sonntag in einer großen Explosion an der Ostküste...

London, 14. März. Seit der Rede, die Lord Bantague of Hounds am Donnerstag der letzten Woche...

Amsterdam, 14. März. Seit der Rede, die Lord Bantague of Hounds am Donnerstag der letzten Woche...

London, 14. März. Seit der Rede, die Lord Bantague of Hounds am Donnerstag der letzten Woche...

sie verloren. Die deutschen Aeroplane fliegen schneller und steigen höher als alle, die wir besitzen.

Der Kampf um die Wehrpflicht.

London, 14. März. Die Times schreibt in einem Artikel über die heute beginnende Armeedebatte im Unterhaus, daß zwei dringende Fragen zur Verhandlung gelangen...

Ministerkrise in Rußland?

Stockholm, 14. März. Die Petersburger „Börsen-Zeitung“ berichtet von einem Empfang des Duma-Präsidenten Rodzjanko beim Zaren...

Der Krieg zur See.

Berlin, 16. März. Nach einem Bericht der „North China Daily News“ vom 3. Januar berichten die Passagiere des der Peninsular and Oriental Line gehörigen Dampfers Raffner...

Die „B. J. am Mittag“ meint dazu: Es wird hier als offen berichtet, daß das englische Passagier-Kriegsschiff den Angriff eröffnete...

Rotterdam, 14. März. Ruzeiman teilte im englischen Unterhaus mit, daß die englische Regierung beschloß, keine amtliche Untersuchung über die Ursachen des Unterganges des Dampfers „Pezsa“ anzustellen.

Genä, 14. März. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß der italienische Dampfer „Evelyn“ auf der Fahrt nach Genua gesunken sei.

Die Unruhen in Mexiko.

New York, 14. März. Alle Amerikaner fliehen aus Mexiko, weil das mexikanische Volk eine drohende Politik einnimmt.

Washington, 13. März. Newer meldet: Die Vereinigten Staaten haben den Vorschlag Carranzas förmlich angenommen...

Christel.

Der Lach der Erde hat Ratten derer Wände zu schreien, oft ist der Lach der Erde ein Lach der Erde...

Die Hand... war mir, wenn dich mit die Sprache du gehst mit... und der hat Gingen...

Erstrecke nahm die Krankheit von Vater und Bruder leicht. In der Nacht von Freitag zu Samstag hatte ich...



### Stadt-Theater.

„Die Jahreszeiten der Liebe“  
„Der Erzbischof“  
„Lohengrin“

### Lobe-Theater.

„Medea“  
„Sedda Sabler“

### Thalia-Theater.

„Eine verführte Nonne“

### Schauspielhaus

„Die Erbschaft“

### Lieblich Theater

Zum 50. Male  
Auf ins Lieblich!

### Viktoria-Theater

„Pipin der Kleine“  
„Ferry Sisko“

### Ganz Breslau!!!

Dominikaner  
6 Frankonias 6  
Hohfeld-Wildern, 7. Anna-Straße

### Berlanje geb. bil. Möbel

„Möbel-Ausstattungen“

S. Osswald  
einzelne Stücke  
Auch Teilzahlung gestattet

### Im Felde

Eine Freude  
ist der vorzügliche Atlas

„Kriegsfahrten“

### Zeltgarten

Letzter Abend  
jetzige Programm.  
Morgen Donnerstag:

Vollständig  
neuer  
Spielplan

Amanda u. Clarissa  
Deutschlands bester  
Kautschuk-Akt

Circus  
Busch  
Heute Mittwoch

Riesen-Spielplan  
Nachmittag 4 Uhr  
abends 8 Uhr

Blusen  
Kaufe  
Rad

Blusen  
Kaufe  
Rad

Arbeitsmarkt  
Arbeitsmarkt-Inserte

Arbeitsburschen  
Zigarrenfabrik

### Neue Höchstpreise für Kartoffeln.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 zur Regelung der Kartoffelpreise...

Der Magistrat  
hieriger Königlichen Haupt- und Residenzstadt

Einfegnungs-  
Anzüge

in blauen und schwarzen Kammgarn-  
Cheviot- und Diagonalfarben.

Kreutzberger  
Reichstraße 7.

Augen gläser  
Rich. Fiedler, Optiker

Imperialismus und Demokratie

Arbeitsmarkt-Inserte  
in der Volkswacht  
kosten die kleine Zeile  
nur 15 Pfennige

Schmele, Schlosser, Hobler, Dreher,  
Graschke & Koppel Arthur Koppel A.-G.

Tübige Zigarrensortiererinnen  
Arbeitsburschen

### Metall-Beschlagnahme.

Die Kommandantur veröffentlicht die  
Bekanntmachung des Kriegsministeriums

### Kupfer, Messing und Reinnickel.

Hierdurch weisen wir nochmals darauf hin, daß die Frist für die  
Ablieferung der im § 2 der Verordnung Nr. M. 3231/10. 15. K. R. A.

Der Magistrat  
Matting. Prescher.

Siebenhüfener Straße Nr. 33, alte Gasauflast,  
Kohmarkt Nr. 2, Laden,  
Siktoria-Straße Nr. 105, nahe der Kaij.-Wilhelm-  
Straße, Laden,  
Markthalle I, Ritterplatz, I. Stock, Marktinspektion,

Zusätze.

- a) Ausschub der Zwangsvollstreckung für einige Gegenstände...
b) Zu Dampfboeinrichtungen gehörende Armaturen...
c) Meldung von Nadeln, Nadeln und dergleichen...

### Ausführungsbestimmungen zu vorstehenden Zusätzen.

Zu a). Die Anfangszeitpunkte der Durchführung der Zwangs-  
vollstreckung für die Gegenstände, für die die Endzeitpunkte für die  
Durchführung der Zwangsvollstreckung hinausgeschoben sind, werden  
rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Der Magistrat.  
Dr. Treutlin, gg. Prescher, gg. Frömsdorf.

Kriegsfahrten durch Belgien  
u. Nordfrankreich.



Bericht der Zentral-Bibliothek für das Jahr 1915.

Die Zentral-Bibliothek, deren Leser vornehmlich aus Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei angehörig sind...

Table with 2 columns: Category and Number. Includes '455 Männer (1921 im Vorjahre)', '213 Frauen (402)', '54 Jugendliche (56)', '232 Kinder (855)'.

Die Anzahl der ausleihbaren Bände verteilt sich auf die verschiedenen Gruppen wie folgt:

Table listing book counts for various groups: 232 Kinder, 112 Metallarbeiter, 155 nur politisch organisierte, etc.

An der Bibliothek wurden ausleihbar 10732 Bände 21538 im Vorjahre, wovon der Hauptanteil auf schöne Literatur entfiel...

Table listing genres and their counts: Geschichte 519, Dichtung 236, Belletristik und Belletristikähnliches 491, etc.

Der Prozentsatz der ausleihbaren wissenschaftlichen Bücher im Verhältnis zur schönen Literatur ist gegen das Vorjahr etwas unvorteilhaft...

Was der letzten Zeit ist nach die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, daß der Betrieb sich wieder gehoben hat...

Sandsekretär und Geheimer Regierungsrat.

Ein nicht allfälliges Ereignis beschäftigte am Dienstag im Reichstag die Abgeordneten...

31 28 Stunden Strafkammer.

Ein bayerischer Schöffe mußte schon 31 bis 28 Stunden Strafkammer im Reichstag...

zurückgezahlt worden, denn die Breslauer Ärzte hätten es ab, die in einem solchen Einkommen ausgebildeten Damen als Hilferinnen anzuwerben...

Einfuhr von Äpfeln.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine am 20. März in Kraft tretende Bekanntmachung über die Äpfel-Einfuhr...

„Christel.“

In der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans, Maria Linden ist unseren Lesern nicht unbekannt...

Sink-Hoffmann-Werte — 17 Prozent Dividende.

Der Aufsichtsrat hat am Dienstag beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 17 Prozent an die Aktionäre vorzuschlagen...

Zur Metall-Beziehungsfrage wird uns von der...

Man muß sich beim Zusammenhang mit den Metallarbeiten und im Zusammenhang mit dem Metallarbeiter...

Wesentliches der Verhandlung sind mit beiden Parteien... Verhandlungen im Reichstag...

Im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag...

Im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag...

Im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag...

Im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag...

Im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag...

Im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag...

Im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag... Verhandlungen im Reichstag...

„Unbekannte Post.“ Von der kriegs Ober-Postdirektion ist ein Verzeichnis der bei ihr lagernden, bis Ende August 1915 eingelieferten unanbringlich gebliebenen Einschreibungen...

Ein Dachstuhlbrand brach am Dienstag, abends 8 3/4 Uhr, in dem vierstöckigen Arbeiterhaus 20 aus...

„Zodessung“ aus dem Fenster. Am Dienstag, früh 2 1/2 Uhr, stürzte sich aus einem Fenster des zweiten Stock...

„Straßenperrung.“ Die Hofstraße zwischen Gartenstraße und Springerstraße, einschließlich der Kreuzung Springerstraße...

„Vermischt“ wird seit dem 5. März die 18 Jahre alte Verkäuferin Marta Raslova, die bisher Augustastraße 128 wohnte...

„Abhanden gekommen“ ist am 12. März gegen 11 Uhr vormittags auf dem Wege Königsplatz bis Friedrich-Wilhelmstraße 97 eine braunleberne Geldtasche mit 130 Mark...

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Kleinhandelspreis für Kartoffeln.

Der Landrat Herr Wichelhaus macht im Kreisblatt bekannt: In der Zeit vom 15. März bis 15. April d. J. darf der Kleinhandelspreis für Kartoffeln im Landkreis Breslau nicht mehr als 5,40 Mark für den Zentner oder 6 Pfg. für das Pfund betragen...

Der Kleinhandel im Sinne dieser Verordnung gilt der Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht Mengen von mehr als 10 Zentner zum Gegenstande hat.

Die Verordnung vom 8. November 1915 (Nr. 90 des Kreisblattes von 1915) tritt hiermit außer Kraft.

Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1916

Im Landkreis Breslau werden nach einer Bekanntmachung des Bezirkskommandos II vom 3. bis 19. April abgehalten. Näheres ist aus dem Aushang in den Dörfern des Kreises zu ersehen.

Arbeitsbericht aus dem Landkreise Breslau. In der Woche vom 5. bis 12. März erkrankten an Diphtherie: im Opatowitz 2 Personen, an Schindler: in Klein-Opatowitz 2 Personen, an Scharlach: in Klein-Opatowitz und Scharlach je 1 Person, an Kinderparatuberkulose: in Opatowitz 1 Person, an Keuchhusten: in Wittke 1 Person...

Arbeiter-Sekretariat — Geldpost-Schreibstube — Zentral-Bibliothek.

Das Arbeiter-Sekretariat befindet sich im Gewerkschaftshaus, 2 Treppen, Zimmer 32. Sprechstunden vormittags von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 5 1/2 bis 7 1/2 Uhr...

Die Geldpost-Schreibstube ist im Zimmer 35 des Gewerkschaftshauses, 2 Treppen und geöffnet vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 5 1/2 Uhr...

Die Zentral-Bibliothek ist im Zimmer 69 des Gewerkschaftshauses, 3 Treppen. Ausgabe der Bücher nur Montag und Donnerstag, nachmittags von 6 bis 8 Uhr, Dienstag von 6 bis 9 Uhr.

Für Rheumatiker und Herzkleidende.

Stärke durch Loyal vollkommen von meinem Leiden befreit.

Seit fünfzehn Jahren, Herrschaft, litt ich an den verschiedensten Schmerzen in den Gelenken, so daß ich nicht gehen und gewöhnliche Hausarbeiten nur unter großer Schmerzen verrichten konnte. Alle Mittel, die ich dagegen anwendete, waren erfolglos, bis ich endlich Loyal-Tabletten verschrieb. Nach diese bin ich von meinem Leiden vollkommen befreit worden...

Genossen! Agitiert überall für die Arbeiterpresse!

# Politische Uebersicht.

## Des Kanzlers Antwort.

Berlin, 15. März. Der Staatshausmarschall...  
schuß des Abgeordnetenhauses hält, der „Post. Ztg.“ zufolge,  
heute Vormittag eine wichtige Sitzung ab, wegen der die Ple-  
narsitzung erst um 1 Uhr beginnt.

Auf der Tagesordnung dieser Ausschüßsitzung steht die  
Besprechung eines Schreibens des Reichs-  
kanzlers, worin entsprechend der bekannten Veröffentlichung  
in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ dem Staatshaus-  
marschall des Abgeordnetenhauses die Zuständigkeit ab-  
gesprochen wird, in Fragen der auswärtigen Po-  
litik und der Kriegführung Beschlüsse zu fassen.

Ob die Verhandlungen vertraulich sein werden, steht  
noch nicht fest.

**Erhöhung der Preise der Zeitungen.** Die Verleger der Zei-  
tungen im Königreich Sachsen haben dem „Tag“ zufolge be-  
schlossen, den Preis für den Bezug für Zeitungen und für  
Anzeigen vom 1. April ab zu erhöhen.

Die „Politische Volkszeitung“ für drei Ausgaben verboten.  
Wie die „N. Z.“ meldet, sind auf Befehl des Kölner Gouver-  
nements zwei Zeitungen, und zwar die „Rheinische Zei-  
tung“ auf zwei Tage und die „Rheinische Volkszeitung“  
für drei Ausgaben verboten worden.

Die „Rheinische Zeitung“ ist sozialdemokratisch, die „Rö-  
nische Volkszeitung“ liberal.

## Parteiangelegenheiten.

### Die Partei und die neuen Steuern.

In einer Parteiverammlung in Kassel sprach Genosse  
Schiedemann über die neuen Steuern und erklärte: Selbst-  
verständlich ist, daß eine Volkspartei wie die  
sozialdemokratische alles daran setzen muß,  
am die werktätige Bevölkerung vor neuen  
Lasten, Handel und Verkehr nach Möglichkeit  
vor neuen Hemmnissen zu schützen, dagegen aus  
höher Einkommen, Vermögen und Erbschaften  
herauszuholen, was herauszuholen ist. Was  
jetzt schon, bevor noch der Krieg zu Ende ist, an Steuern auf-  
gebracht werden muß, um den Staat ins Gleichgewicht zu bringen,  
kann und muß aus der Kriegsgewinnsteuer, sowie den  
Steuern der Reichsbank und der Darlehnskassen  
gedeckt werden.

**Ein Siebzigjähriger.** Ein noch aktiver Mann, Genosse Ernst  
Hollenrab in Solingen, feierte am 15. März seinen  
70. Geburtstag. Vor 63 Jahren durch die Agitation Lassalles  
in Solingen der Partei zugeführt, hat Hollenrab in allen  
Stürmen treu zur Sache gestanden. Am Solinger Arbeiterkrieg  
der lange Jahre dauerte, war eine so beschönigende Natur wie der  
alte Hollenrab von hohem Werte. Lange Jahre war unser  
Genosse der geschickte und geschätzte Führer unserer Solinger  
Stadtverordnetenfraktion, und seit der Gründung der „Vergilichen  
Arbeiterstimme“ vor 25 Jahren gehört er den leitenden Ver-  
waltungsbehörden der Genossenschaftsbuchdruckerei an, seit  
Jahren schon als Vorsitzender des Vorstandes.

**Bandwurmien gestorben.** Der Sekretär der belgischen  
Arbeiterpartei, Laurent Vandermissem, ist nach kaum  
achtstündigem Krankenlager am 6. März an einer Lungenentzündung  
verstorben. Seine Beerdigung fand am 8. März in Brüssel statt.  
Der tapfere Kämpfer der sozialistischen Sache hat leider nur ein  
Alter von 42 Jahren erreicht.

## Schlesien und Posen.

### Konferenz der organisierten Knappschafftsältesten Oberschlesiens.

Am 12. März tagte in Butzen eine Konferenz der  
Knappschafftsältesten, die in der Polnischen Berufsver-  
einigung, dem Verband der Bergarbeiter  
Deutschlands, Gewerksverein christlicher Berg-  
arbeiter, Verband katholischer Arbeiterver-  
eine und Gewerksverein der Bergarbeiter D.-P.  
organisiert sind. Gegenstand der Beratung bildete die Vereini-  
gung des Knappschafftswesens, bezw. Er-  
richtung eines Reichsknappschafftsvereins. Die  
Konferenz war besonders deswegen nötig geworden, weil einige  
Knappschafftsältesten die Behauptung aufgestellt hatten, die Berg-  
arbeiterverbände hätten in ihren Eingaben gefordert, daß der  
Reichsknappschafftsverein nach dem Muster der Reichsinvaliden-  
versicherung errichtet werden sollte, d. h. daß die Knappschaffts-  
mitglieder nur dann invalidisiert werden sollten, wenn 66 2/3  
Prozent erwerbsunfähig seien. Selbstverständlich ist an dieser  
Behauptung kein wahres Wort. Nachdem der Sachverhalt  
geklärt war, nahmen die anwesenden Ältesten einstimmig fol-  
gende Entschlüsse an:

Der hohe Reichstag und Bundesrat werden ersucht, darauf  
hinzuwirken, daß baldigst ein Reichsknappschafftsgesetz als Vor-  
stufe zur Bildung eines Reichsknappschafftsvereins geschaffen  
wird, um der Zersplitterung auf knappschafftslichem Gebiete zu  
feuern. Die Hoffnung, daß durch Gegenseitigkeitsverträge und  
Rückversicherungsverträge eine Gesundung des Knappschaffts-  
wesens erreicht werden könnte, halten wir für trügerisch, weil  
ihnen die gesetzlichen Mittel fehlen, um die Mißstände  
und Ungleichheiten der Leistungen, welche in den verschiede-  
nen Knappschafftsvereinen bestehen, zu beseitigen. Sie sind  
vielmehr als einseitige Noteneinrichtung zu betrachten, um  
die Freizügigkeit der Bergarbeiter nicht ganz zu beschränken und  
die kleinen schlechtherrlichen Knappschafftsvereine vor dem drohen-  
den Untergange so lange wie möglich zu retten. Eine durch-  
greifende Regelung des Knappschafftswesens kann nur durch  
Schaffung eines Reichsknappschafftsvereins bezw. Reichsknapp-  
schafftsgesetzes erzielt werden, und darum bitten wir entsprechende  
Schritte baldigst unternehmen zu wollen.

**Stille, 15. März. Schadenfeuer.** Sonnabend abend  
brach hinter dem Seminar ein Brand aus. Im Garten sind  
drei Krankenbaracken aufgestellt, von denen eine beim  
Einstürzen fast niedergebrannt war. Nur  
wenige Minuten hatten dazu gehört, diesen Holzbau, der von  
mit Delvade gefärbter Pappe umkleidet war, in eine Feuer-  
glut zu verwandeln, aus der nur noch 20 eiserne Beistühle  
und zwei eiserne Oefen hervortraten. Die Feuerwehr konnte sich  
auf das Glück der Reste beschränken.

**Schweidnitz, 15. März.** Eine Karl Straße —  
„Hundert“ von Karl Prozeßloßen! Wenig an-  
genommen für die Beteiligten war der Ausgang eines Prozesses,  
der am Freitag nach achtmonatiger Dauer vor der  
hiesigen Strafkammer zu Ende geführt wurde. Angeklagt waren  
die Vorstandsmitglieder des hiesigen Konsumvereins der Eisen-  
bahner, Ober-Bahnassistent Oskar Schaeffelt und Eisenbahn-  
Assistent a. D. Ferdinand Böhm, sowie die Verkäuferin Ger-  
trud Strähler, sämtlich aus Schweidnitz. Der Verein wurde  
vor einigen Jahren gegründet und besitzt hier auf der Hoch-  
straße eine Verkaufsstelle. Den Angeklagten wurde zur Last ge-  
legt, daß sie die Bestimmungen der Gewerbeordnung und des  
Kinderzuschlaggesetzes dadurch verletzt hätten, daß  
sie einen in der genannten Verkaufsstelle zeitliche Beschäftigten  
Konsumvereins, einen 15 Jahre alten Schulfreien, nicht die vor-

geschriebene zweistündige Mittagspause gewährt und die Aus-  
stellung einer Arbeitskarte nicht beantragt hätten. Sie erhielten  
ein Strafmandat über eine Mark und legten Berufung ein.  
Sowohl vom Schöffengericht, als auch von der Strafkammer  
wurden die Angeklagten zunächst freigesprochen. Gegen dieses  
Urteil legten der Staatsanwalt und die Angeklagten Berufung  
bezw. Revision ein. Die Angeklagten deshalb, weil die Kosten  
der Verteidigung nicht der Staatskasse auferlegt worden  
waren. Das Oberlandesgericht in Breslau gab der Revision  
des Staatsanwalts statt und es verurteilte die Sache zur anber-  
wärtigen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zu-  
rück. In erneuter Verhandlung wurde nunmehr entschieden, daß  
alle drei Angeklagten verpflichtet gewesen wären, für Ausstellung  
einer Arbeitskarte zu sorgen. Da sie dies unterlassen hatten, er-  
folgte unter Aufhebung der ersten richterlichen Entscheidung ihre  
Verurteilung zu je einer Mark Geldstrafe. Außerdem wurden  
ihnen die Kosten des Verfahrens auferlegt. —  
Revisoren dürften nicht gering sein.

**Schweidnitz, 15. März.** Nach 19 Monaten! Aus  
russischer Gefangenschaft trat nach 19 Monaten nunmehr eine  
Nachricht vom Theaterkapellmeister Kurt Reime vom Stadt-  
theater ein, der nach Kriegsausbruch in Dorpat verhaftet worden  
war und zuletzt in Riga gefangen wurde, als sein Abtransport  
mit einem Trupp von Strafgefangenen erfolgte. Auf einer an  
den Theaterdirektor Wug gerichteten Karte teilt er mit, daß er  
sich in Irbitz in Sibirien befindet.

**Fischbach i. A. S., 15. März. Großfeuer.** Am  
Sonntag abend gegen 8 Uhr brannte die im Oberdorf belegene  
Wohnung des Gutsbesizers Runge bis auf die Umfassungs-  
mauern nieder. Das Feuer ist in der Scheune, die vom Wohn-  
hause südöstlich liegt, ausgebrochen. Da ein mächtiger Wind  
herföchte, der direkt auf das Wohngebäude zuging, stand auch  
dieses sogleich in Flammen. Das Vieh konnte bis auf einige  
Stücker gerettet werden, jedoch an Mobiliar nur wenig. In

großer Not besand sich der große Reitenhund, der seine Hütte  
zwischen den Ställen im Wohngebäude hatte und nicht mehr los-  
gerafft werden konnte. Das treue Tier hatte es aber boge-  
nogen, in der Hütte stehen zu bleiben, und konnte, nachdem die  
arbeits Blut etwas besänftigt war, gegen 11 Uhr aus seiner  
etwas sehr warmen Lage befreit werden. Die Gebäude waren  
mit Stroh und aus Bindeweich gedeckt. Die Scheune war fast  
ganz aus Holz, das dem Feuer reiche Nahrung bot. Ganz  
besonders gefährdet waren die dicht am Guts liegenden Häuser  
von Stroh und das des Fleischer's Kugel, die beide schon in  
Brand geraten waren, jedoch gelang es, das Feuer wieder zu  
löschen. In Lobenstein wurde nach der Feuerwehren gebacht  
werden, die das Feuer bei dem heftigen Sturm auf seinen Fort-  
schreiten beschränken konnten. Wäre das Feuer in der Nacht ausgebro-  
chen, wäre ein großer Teil des Dorfes trotz der vielen Blech-  
bedeckungen dem Brande zum Opfer gefallen. Es wird das  
willige Brandstiftung vermutet.

**Krapitz, 15. März.** Geburt eines gesunden  
Obersohns. Am 4. ds. Mts. war ein mit 8000 Zentner  
Kohlen beladener Oberlohn der Firma Emanuel Friedländer  
u. Co. Breslau durch die Strömung der Hohenplog auf den  
Breslauerseiler der hiesigen Stadtbrücke aufgefahren und hatte sich  
quer über die Ober gelegt. Durch die sehr starke Strömung  
wurde er in der Mitte stark angebrochen. Trotdem wurden die  
Debungsarbeiten in Angriff genommen. Nachdem der größte  
Teil der Kohle mittels eines Dreifüßers aus dem Rahne ent-  
nommen worden war, wurde das Fahrzeug selbst durch Erwinden  
gestreckt. Dieses allerdings sehr gewagte Experiment gelang,  
ohne daß das Fahrzeug vollends durchbrach, was selbst Fach-  
leute befürchteten. Auf diese Weise war die Fahrt auf der  
Ober nach vier Tagen wieder frei. Jetzt ist das Fahrzeug bereits  
aus der Fahrstraße heraus ans Land gezogen. Es ist in einem  
so demolirten Zustande, daß ein Ausbau voraussichtlich nicht  
mehr möglich sein wird.

# Zeichnet

die

# Kriegsanleihe!

## Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50

oder

## Viereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschabhanweisungen

zu 95,

9267

Die Kriegsanleihe ist

## Das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer

sie ist zugleich

## die Waffe der Dahemgebliebenen

gegen alle unsere Feinde

die jeder zu Hause führen kann und muß

ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von Hundert Mark

bis zum 20. Juli 1916 zahlbar

ermöglicht Jedem die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebens-

versicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften

oder

bei der Post in Stadt und Land.

## Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere geben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein  
abgedruckten Bedingungen.

